

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

269 (18.11.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Novemberstürme

Jugend und Sozialdemokratie

Eine graue Stimmung beherrscht unsere Zeit, nicht weil in der Natur der Herbst ist, sondern die politische Lage und die soziale Lage bedrücken und bekümmern die Menschen. Ringumher wird die Jugend und Reibungen und geringe Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Gestehen wir offen, unsere Kräfte scheinen nicht auszureichen, um den augenblicklichen Notständen Herr zu werden. Gewiss, wir vertrauen auf die Stärke unserer Organisationen, wir wissen auch, dass uns alle Rückschläge und Hindernisse von unserem Ziel nicht abbringen können. Wollig im Irrtum befinden sich aber diejenigen, die in Schreierlaute über uns die Feststellung auswerfen, dass unsere Front sogar zerbrochen sei, und dass es nur einer kräftiger Stöße bedarf, um die Sozialdemokratie zu zerbrechen zu lassen. Schön mit Statistiken verbrämt, verweist sich die Tat in ihrem Oktoberheft auf die Erklärung, dass der Misserfolg der Sozialdemokratie ein vollständiger sei, sie hätten Sühne überschritten habe und sich bereits mitten im Abstieg befinden. Und dann wörtlich: „Die SPD. bricht zusammen! Sie verliert vorläufig daran zusammen, das das Bürgertum reaktiviert wird.“ Dadurch geht ihre Macht proportional zurück.“ Als politisches Bürgertum werden die Nationalsozialisten bezeichnet, und die Nationalsozialisten sollen den größeren Teil der sozialdemokratischen Stimmen gewonnen haben. Diese Rechnung stimmt doch nicht, wenn man bedenkt, dass einen Satz vor dem „reaktivierten Bürgertum“ gesprochen wird. Haben denn anderen Parteien keine Verluste erlitten? Haben denn nicht Millionen bürgerlicher Wähler in früheren Jahren infolge ihres ungeliebten demokratischen Verständnisses politische Enttäuschungen gelitten? Das spielt doch eine erhebliche Rolle. Wer die Tat nicht berücksichtigt, dass die sozialistische Jugendbewegung in ihren Anfangsjahren immer wieder die feindselige Einstellung des Bürgertums gegen die politische Erziehung der Jugend bekämpft hat, und wissen, welche beachtliche Bedeutung dem Jüngeren der Nationalsozialisten beizumessen ist. Eine Berücksichtigung der Jugend ist noch nicht gleichbedeutend mit einer politischen Entscheidung der Jugend.

Welchen jungen Menschen, die Hölzer und Feinschleifer in der Jugend gegen den neuen Staat Gefolgschaft leisten, wissen nicht, was sie gegen ihr eigenes politisches Erwachen tun. Sie verneinen in ihrer großen Masse bewußt die Grundlage für die Möglichkeit ihrer eigenen Wahl. Sie tun es, weil sie im Augenblick die aufstrebende Begeisterung folge leisteten und dem Reich neuen folgten. Dem Aufschwung der NSDAP. hatet dann aber auch auf Schritt und Tritt das Wesen der Verweilungsgruppen untereinander bürgerlicher Schichten an. Wir sind die, die diese „Reaktivierung“ nicht verstehen wollen. Die Beurteilung ihres Wertes kommen die jungen Sozialisten zu einem anderen Ergebnis. Sie erblicken darin eine Bestätigung der eigenen Erkenntnis. Sie ist trotz ihrer Gefährlichkeit für unsere Sache eine Bestätigung dafür, dass die Konsolidierung des Kapitals mächtige Umwandlungen in der Gesellschaft hervorruft und bedeutsame Umschichtungen im Gefolge hat. Der Kampf um Besitz zur Bestätigung vollzieht sich in unseren Tagen vor den Augen der Öffentlichkeit, und obwohl wir manchem unter den brutalen Auswirkungen zu leiden haben, können uns nicht verlassen, an das Bild eines heroischen Endkampfes zu denken, das in der Geschichte der Menschheit keine Seltenheit mehr ist.

Im letzten Reichstagskongress der Sozialistischen Arbeiterbewegung in Rieneburg hat Erich Mühseler einen Abschnitt dieses

Kampfes beleuchtet. Seit Jahren beobachten wir das eifrige Bemühen aller bürgerlichen Parteien um die Jugend. Kreise, die sonst zurückhaltend und „vornehm“ die Jugend aus dem Spiele gelassen haben, stellen ihren ganzen Apparat darauf ein, die Zuneigung dieser Jugend für sich zu gewinnen. Dieses Spiel ist vorläufig entschieden, denn diese Verbundenheiten sind alle den Nationalsozialisten zugute gekommen. Sie sind auf der anderen Seite die Sieger geblieben, und der Zeitpunkt ist nahe, wo der Kampf um die Macht nicht mehr in Koalitionen verschiedener politischer Gruppen, sondern zwischen zwei mächtigen politischen Richtungen ausgekämpft wird. Wie weit diese Kämpfe Entscheidungskämpfe sein werden, soll hier nicht untersucht werden, aber sicher ist, dass einer dieser Faktoren die Sozialdemokratie bleiben wird, die heute mehr denn je von manchem totgewünscht wird, weil er ahnt, dass sie sich der sogenannten „Reaktivierung“ des Bürgertums gewachsen zeigen und den erbittertsten Steg in der Politik davontragen wird.

Die Sozialdemokratie befindet sich gewiss augenblicklich in keiner benedicten Lage. Jeder bemüht sich, ihr sehr kräftig seine Gegnerschaft und Abneigung zum Ausdruck zu bringen. Eine solche Erscheinung ist nichts neues. Schon oft hat die Partei sich in einer ähnlichen Situation befunden und mancher „Novembersozialist“ zieht heute die Reihen der Nationalsozialisten, weil er von dort besseren Aufstieg, bessere persönliche Förderung erhofft.

Der gegen unsere Bewegung geführte Schlag wird am besten pariert, wenn wir an die Stelle der Verteidigung den Angriff setzen. Nur im unablässigen Vordringen und Stürmen liegt die Gewähr, einer vollen Ausnutzung unserer sämtlichen organisatorischen Kräfte. Gewiss, die Führung einer Bewegung darf sich nicht von der Stimmung der Masse den Zeitpunkt ihres Handelns vorschreiben lassen, aber daran ändert nicht, wenn die Bewegung sich der Bedeutung ihrer jungen Rekruten bewußt wird. Und auf diese Art im Gegensatz zu der Meinung bürgerlicher Vorkämpfer der Wille zum Handeln seine Wirkung tut.

Wer den letzten Aufbruch der leitenden Körperschaften des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend liest, wird erkennen, dass er vom Kampfegeist befeuert ist, und dass die junge Generation rüstlos ihre Forderungen anmeldet. Die Arbeit der Jugendorganisation ist für alle eine Gewähr dafür, dass ihre Mittelglieder bereit sind, diesen Aufbruch durch die Tat zu decken, um die entscheidenden Parolen von Partei und Gewerkschaft auch von dieser Seite zu unterstützen.

Die Erinnerung an die Tage vor zwölf Jahren ist lebendig. Manchem Zweifel erscheinen die Bemühungen der sozialistischen Bewegung heutzutage umsonst zu sein. Sie irren, denn selbst die Jugend ahnt den unangenehmen Verlust, den wir erleiden würden, wenn wir angesichts der schwierigen Lage zu erlahmen beginnen, unsere Kräfte nicht lassen und vor der nationalsozialistischen Gewalttätigkeit kapitulieren. „Nun erst recht“, lautet unsere Parole und die Arbeiterjugend geht der ganzen Bewegung mit gutem Beispiel voran, indem sie unbeirrt daran festhält, die politische Erziehung der Jugend durchzuführen. Sie verbindet diese Erziehung der arbeitenden Jugend mit dem täglichen politischen Kampf und läßt die junge Generation den Sprecher der eigenen Sache sein. Es ist Sache der Partei, sich dieses Willens zur Aktivität bewußt zu sein und die Jugend als wichtigen Faktor des kommenden Vormarsches zu betrachten. Denn nur dann wird der Novembertag vor zwölf Jahren der Anfang bleiben und nicht das Ende sein!

L. Diederichs

300 000 organisierte Alkoholgegner in Deutschland

Wird festgestellt, die die Deutsche Reichsbauverwaltung gegen den Alkoholismus in ihrem letzten erschienenen Geschäftsbericht vermerkt, ist der gegenwärtige Stand der organisierten Alkoholgegnerbewegung auf rund 300 000 Mitglieder zu beziffern, und zwar auf 192 000 Erwachsene und 84 000 jugendliche Aktivistinnen. Die größte Mitgliedszahl an erwachsenen Aktivistinnen zählt mit 10 000 der Kreisverband für Entschärfung und Volkswohlfahrt. Nicht weniger als 10 000 jugendliche Aktivistinnen. Der Deutsche Verein gegen den Alkoholismus hat 33 000 erwachsene Mitglieder. Etwa die Hälfte dieser Mitglieder weisen der Deutsche Hauptverein vom Blauen Kreuz und der Kreuzbund, Reichsverband abstinenten Katholiken, und die Kinderabteilung des Kreuzbundes zählt der fürstlichste Kreisverband hat 9 000 Kinder zu seinen Mitgliedern. Zu den alkoholgegnerischen Verbänden gehört auch die Heilsarmee mit zusammen über 100 000 aktiven Mitgliedern. Der Quaidorn hat 2000 Erwachsene und 4000 jugendliche, der Jungdorn 1000 Erwachsene und 2000 jugendliche zu Mitgliedern. Der Deutsche Arbeiteraktivistinnenbund weist über 3000 Mitglieder auf. Insgesamt ist ziffermäßig der Stand der Vortragsseite bisher noch nicht erreicht.

Die Zahl der ungelerten männlichen Berufsschüler

Am 1. Sept. 10 des „Lehrlingsbuches“, herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter, Angestellte und Bedienstete, ist ein umfangreicher Aufsatz von Johannes Schull, Hauptreferent des Berufsvereins für die männliche ungelerte Jugend in Deutschland, dem wir die folgenden Abschnitte entnehmen:

Von den 49 Großstädten haben 48 nach eigenen Angaben die Berufsschulpflicht für die gesamte männliche ungelerte Jugend einschließlich Stadt- und Landteil hat sie nur in einem Stadtteil. Von den 49 Städten berichten drei, daß sie die Ungelehrten nicht einschließen. Bielefeld hat nur einen Teil eingeschlossen. Von den 49 Städten zwischen 20 000 und 50 000 Einwohnern haben 48 die Berufsschulpflicht für die männliche ungelerte Jugend eingeschlossen, während lediglich drei Städte mit Klein- und Mittelschulpflicht haben. Unter diesen kleineren Städten sind manche, deren Schulpflicht weit größer ist als diejenige mancher Stadt aus der Kategorie zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern.

Von 148 Städten mit einer Einwohnerzahl von mehr als 20 000 sind 137 die Berufsschulpflicht für die männliche ungelerte Jugend eingeschlossen, in zwei Städten teilweise. In neun Städten ist die Berufsschulpflicht für diese Jugendlichen

Das Ergebnis dieser Betrachtung ist also, daß bis auf ganz wenige Ausnahmen alle Städte von mehr als 50 000 Einwohnern die ungelerten männlichen Jugendlichen zur Berufsschule heranziehen, daß weiter auch ein sehr großer Teil der Großstädte von 20 000 bis 50 000 Einwohnern so verfährt. Verhältnißlich ist mit weitaus bekannt, daß außerdem zahlreiche Orte mit einer Einwohnerzahl unter 20 000 Einwohnern die Berufsschulpflicht für die männlichen ungelerten Jugendlichen eingeführt haben. Das Bild ist also immerhin einigermaßen erfreulich und dürfte sich vorteilhaft von der Berufsschulpflicht für die entsprechende weibliche Jugend unterscheiden, die auch in ganz großen Städten oft nur sehr dürftig durchgeführt ist.

Noch den mir gemachten Angaben beträgt die Schülerszahl in den Großstädten 73 774, in den Mittelstädten 12 206, in den 48 kleineren Städten 6820. Die Zahl der Schüler in den noch kleineren Orten läßt sich auch nicht annähernd schätzen, dürfte aber nicht erheblich sein. Die Gesamtzahl beträgt also 92 800, wozu die Schüler der nichterfahrenen und der noch kleineren Gemeinden kämen. Insgesamt kann mit mehr als 100 000 Ungelehrten in den deutschen Berufsschulen gerechnet werden.

Kinderfreunde

Erfolge der Erholungsfürsorge im Zeltlager

In der Praxis versteht man unter Erholungsfürsorge die Erfassung derjenigen Schulkinder, die sehr unterernährt oder kranklich und daher erholungsbedürftig sind. Frägt man dann nach Kindern, die Erholung nicht nötig haben, so wird man in Arbeiterkreisen keine finden. In unserer heutigen Zeit wirken Tempo, Wettkampf und Eifer in sehr großem Maße auf die Erwachsenen ein und besonders auch auf die Kinder, daß unbedeutend Mittel und Wege auch für die vorübergehende Fürsorge gefunden und geschaffen werden müssen. Nicht solange zuwarten und an fallender Stelle sparen, bis ein Kind krank ist, sondern vorbeugen — das heißt die Erholungsfürsorge ausbauen.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde betreibt in den jährlich aufgebauten Zeltlagern Erholungsfürsorge, wie man sie sich nicht besser vorstellen kann.

Im Sommer 1930 waren es über 8000 Arbeiterkinder, Huben und Mädels, die in den von den Kinderfreunden aufgebauten Kinderrepubliken die Ferien verlebten.

8 000 Kinder, die Teilnehmergebühr betrug ca. 50 Mark, das ergibt die gewaltige Summe von 400 000 Mark. Und wenn man dann weiß, daß dieser Betrag größtenteils von den Arbeitereltern selbst aufgebracht wurde, daß die Kinder 20 Pfennige, 50 Pfennige, oft auch

1 Mark brachten für die Zeltlagerkasse, dann wird man die gewaltige Leistung anerkennen. Auch die Gewerkschaften und die Arbeiterbewegung haben mitgeholfen. Welche Erfolge sind nun erzielt worden?

Die von der hiesigen Kinderfreunde-Gemeinschaft genau errechnete Statistik zeigt folgende Zahlen:

- #### 1. Gewichtsunterschiede (laut schulärztlicher Untersuchung).
- Von 40 Teilnehmern haben
- 17 Prozent zugenommen 2 Kilogramm,
 - 13 Prozent zugenommen 2,2 Kilogramm,
 - 3 Prozent zugenommen 2,6 Kilogramm,
 - 6 Prozent zugenommen 1,6 Kilogramm,
 - 13 Prozent zugenommen 0,9 Kilogramm,
 - 9 Prozent zugenommen 0,8 Kilogramm,
 - 12 Prozent zugenommen 1,2 Kilogramm,
 - 3 Prozent zugenommen 2,2 Kilogramm,
 - 9 Prozent zugenommen 1,4 Kilogramm,
 - 6 Prozent zugenommen 0,7 Kilogramm,
 - 9 Prozent zugenommen 1,9 Kilogramm.
- #### 2. Größenunterschiede.
- 10 Prozent sind 1/2 Zm. gewachsen,
 - 20 Prozent sind 2 Zm. gewachsen,
 - 25 Prozent sind 1 Zm. gewachsen,
 - 10 Prozent sind 2 1/2 Zm. gewachsen,
 - 3 Prozent sind 3 Zm. gewachsen,
 - 14 Prozent sind 1/2 Zm. gewachsen,
 - 18 Prozent sind nicht gewachsen.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen darf nicht außer Acht gelassen werden, daß die Kinder immer beschäftigt waren durch Spielen (Handball, Völkerball, Reigen tansen usw.), Wandern, Baden, Gesellschaftsspiele u. a. m.). Dann waren die Kinder Tag und Nacht im Freien. Und trotzdem diese beachtlichen Erfolge.

Was kann besonders auch der Küche im Zeltlager gependet werden. Nicht Überladung der Kinder durch einseitige Nahrung, sondern durchdachte Ernährung durch abwechslungsreiche Speisen unter besonderer Berücksichtigung des Gehaltes an Eiweiß, Fett, Salzen usw. Zu Tisch wurde immer erst gegessen, dann schmeckt es ja besonders fein.

Was die Kinder an Freude, an Feiern, im Spiel im Zeltlager erleben, das kann man nicht in nüchternen Zahlen festlegen. Das Erleben der Kinderrepublik hat aus ihren Augen geleuchtet, hat aus ihren Liedern geglänzt, hat die Erwachsenen stolz gemacht auf diese Kinder einer sozialistischen Kinderrepublik.

Im nächsten Jahr werden es noch mehr Kinderrepublikaner sein. Die Arbeit wird schwer werden, aber wir zwingen sie. Wer hilft noch mit?

Wochenprogramm der Kinderfreunde

- ### Karlsruhe.
- Note Falten (Oh), Mittwoch: 5 Uhr in der Tullaschule. Wir singen, bringen noch mehr Falten mit. Samstag: 4 Uhr im Jugendheim (Reft), Oster- und Baumfestfeier.
 - Note Falten (Eld), Mittwoch: 5 Uhr im Reft. Nichts, kommt alle.
 - Note Falten (West), Mittwoch: 5 Uhr Gutenbergstraße. Pöfeln.
 - Jungfallen (West), Samstag: 4 Uhr Gutenbergstraße. Schere und Bleistift mitbringen. Es müssen alle kommen, da wir für eine Ausstellung arbeiten.
 - Note und Jungfallen Hüppere, Samstag: 3 Uhr Kindergarten.
 - Note Falten Darglanden, Mittwoch treffen wir uns im Heim der Arbeiterjugend, was kommt höchstens 5 Uhr.
 - Jungfallen Darglanden, Alles trifft sich um 3 Uhr im Heim der Arbeiterjugend. Bei schlechter Witterung beide Gruppen immer jeweils im Karlsruher Hof.
 - Spielmannschaft, Pöfeln: Freitag von 5-7 Uhr im Reft. Trommler: Montag von 5-7 Uhr im Reft.
 - Heller: Donnerstag 8 Uhr Vesperfeier, Ritterstraße 7.
- ### Durlach.
- Note Falten: Mittwoch halb 6 Uhr im Heim Vorbereitungen für unsere Ausstellung.
 - Jung Falten: Mittwoch nachmittag 3 Uhr im Heim Pöfeln.
 - Reif-Falten: Samstag nachmittag 3 Uhr im Heim Pöfeln, anschließend Halber.
 - Heller: Donnerstag abend im Heim Vesperfeier.
 - Trommler und Pfeifer: Dienstag und Freitag Probe.
 - Falten, Eltern: Am 28., 29. und 30. November findet im Stadt. Vortragsaal unsere Ausstellung statt. Es ist sehr schön und wertvoll und unsere Ausstellung recht zahlreich besucht wird.
- ### Kotenfels-Gaggenau.
- Achtung! Wir kommen jetzt Mittwochs schon um 2 Uhr ins Heim, weil um 4 Uhr im Kreuz Theaterprobe ist.
- Samstag: Wir machen eine Schönlage, kommt alle das wird lustig. Wir gehen um 3 Uhr weg! Freundschaft!

Aus der Bewegung

An alle Ortsvereine der S.A.J. Mittelbadens!

Jugendgenosseninnen und Jugendgenossen! Im kommenden Samstag und Sonntag, 22. und 23. November, findet nun der Kursus über „Sozialismus und Faschismus“ statt. Der Kursus beginnt Samstag abend um 8 Uhr in der Jugendherberge auf dem Turmberg in Durlach. Jeder Ortsverein entsendet 5 Delegierte. Als Unkostenbeitrag werden 50 Pfg. erhoben (Frühstück und Ueberrnachtungsgebühr).

Wochenprogramm der S A J

- ### Karlsruhe.
- Dienstag: Gruppe Oh: 8 Uhr im Jugendheim. — Gruppe West: Arbeitergemeinschaft „Alkohol und Charakterbildung“. — Darglanden: Aktionabend in der Hölze. Material mitbringen. Kommt alle.
 - Mittwoch: Rineheim: Vesperabend im Danarbeitssaal.
 - Donnerstag: Bittlöcher.
 - Freitag: Eingen. Wo wird noch bekanntgegeben.
 - Samstag: Halb 8 Uhr Jugendheim — Aufspähung im Waldheim. Als Beleg, die Interesse dafür haben, Trommeln und Pfeifen zu erlernen, treffen sich am Samstag abend 8 Uhr im Jugendheim.
 - Gruppe Karlsruhe-Oh: Aussprache-Abend über „Wie soll ich unsere zukünftige Arbeit gestalten?“
- ### Durlach.
- Dienstag: Trommeln und Pfeifen.
 - Mittwoch: Arbeitergemeinschaft „Sozialistische Erziehung“.
 - Donnerstag: Körperübungen.
 - Freitag: Trommeln und Pfeifen.
 - Samstag: Kurs auf dem Turmberg.
- ### Kotenfels.
- Dienstag: Vortrag über „Rolle und Gas“. Jugendgenossen und Genossinnen erscheint vollzählig. Dieses Thema muß uns neben politischen Fragen nicht minder interessieren, zumal die Ausführungen von einem erfahrenen Bodmann gemacht werden.
- Jugendgenossen, ab dieser Woche halten wir jeden Freitag mit Beginn halb 8 Uhr im Jugendheim einen Vesperabend ab. Neben Ausflügen und dergleichen, können die Genossinnen auch praktische Handarbeit verrichten. Sonntag: Näheres am Freitag.
- Am Dienstag müssen sämtliche Besprechungsabende abgegeben werden.